

Wohnnutzung hat derzeit Priorität vor musealen Zwecken

Gemeinde erwirbt das Anwesen Pfinzingstraße 4 neben dem Zeidelmuseum – Museumsmeile als ambitioniertes Projekt

FEUCHT – Der Markt Feucht wird das Vorkaufsrecht für das Grundstück Fl. Nr. 138 Gemarkung Feucht ausüben, um die städtebauliche Ordnung langfristig sichern zu können. Diesem empfehlenden Beschluss des Bauausschusses folgte auch der Marktgemeinderat (19:3). Allerdings erhob sich eine kurze Diskussion, für welchen Zweck man das Gebäude erwerben soll, nachdem es zwei Optionen gibt, die das Vorkaufsrecht zulassen: für die Erweiterung des Zeidelmuseums oder für den Verwendungszweck Wohnen/Sozialwohnungen.

Wolfgang Mittwoch sprach sich vehement dafür aus, im Hinblick auf die außergewöhnlichen Spezialmuseen, denen es an Räumlichkeiten fehle, ein Zeichen zu setzen, damit diese eine langfristige Perspektive haben. Auf jeden Fall sollte mittelfristig etwas auf den Weg gebracht werden.

Rita Bogner sprach sich für das Vorkaufsrecht aus, allerdings dahingehend, dass das Gebäude für Wohnzwecke und nicht für die Erweiterung des Zeidelmuseums genutzt wird.

In diese Kerbe schlug auch SPD-Fraktionsvorsitzender Lothar Trapp: „Für Wohnraumzwecke derzeit ja, für Museumszwecke nicht.“

Frank Flachenecker (FWG) machte deutlich, dass ihn weder das Argument für die Erweiterung des Zeidelmuseums noch die Verwendung als Sozialwohnung überzeuge. Er plädierte dafür, das Geld lieber in die Sanierung der altengerechten Wohnungen am Heinrich-Schoberth Weg zu stecken. Es wäre an der Zeit, hier einen wichtigen und richtigen Schritt zum Wohle der Allgemeinheit zu machen.

Für die CSU äußerte sich Karin Reiwwe dahingehend, dass man das Ge-



Der Markt Feucht wird das Gebäude Pfinzingstraße 4 erwerben, vorerst allerdings für Wohnzwecke, eine spätere Nutzung für Museumszwecke nicht ausgeschlossen. Foto: Märtl

bäude derzeit für eine Wohnnutzung kaufen soll, was einer späteren anderen Nutzung ja nicht im Wege steht.

Erneutes Schreiben der SPD

In der Zwischenzeit hat sich die SPD-Fraktion in Person ihres Vorsitzenden Lothar Trapp erneut in einem

Schreiben an die Trägervereinsvorsitzenden der Museen, Ralph Reiwwe und Karlheinz Rohrwild, gewandt und darauf hingewiesen, dass man in Sachen Kultur sehr aktiv sei und sich neben der personellen Verstärkung im Bereich Kultur auch anhaltend dafür einsetze, dass die gemeindlichen Ver-

anstaltungsräume erhalten und wo nötig saniert werden.

Die Probleme der Museen wären daher durchaus nachvollziehbar. Als Fraktion im Marktgemeinderat sei man dem Wohl aller Bürgerinnen und Bürger verpflichtet und da ergebe sich zwangsläufig die Notwendigkeit Pri-

oritäten zu setzen, da die Möglichkeiten der Marktgemeinde nicht unendlich sind.

Nicht alles Wünschenswerte könne umgesetzt werden – zumindest nicht sofort. Prioritäten hätten Pflegeheim, Reichswaldhalle und Norma-Areal sowie Maßnahmen aus dem Verkehrsgutachten.

Das vorgeschlagene Museumsareal sei in vielfacher Hinsicht ein sehr ambitioniertes Projekt.

Hohe Kosten für die Gemeinde

„Natürlich wissen auch wir, dass solche Projekte Fördermittel erhalten können. Selbst bei optimaler Förderung wird aber ein Großteil der Kosten und des Aufwands bei der Marktgemeinde verbleiben. Um das Konzept zu verwirklichen, sind auch Maßnahmen nötig, die der Markt Feucht weitgehend alleine zu tragen hätte.“

Insbesondere die Erweiterung/Verlegung des Rathauses II aus dem Pfinzingschloss in ein neu zu errichtendes Gebäude als Ersatz des Metzhauses und der Neubau einer Gemeindebücherei würden enorme Finanzmittel binden, auch wenn das Grundstück für eine neue Bücherei vom Hermann-Oberth-Raumfahrt-Museum e.V. zur Verfügung gestellt werden würde.

Der Marktgemeinderat habe jetzt – mit allen Stimmen der SPD – beschlossen, das Haus Pfinzingstraße 4 zu erwerben, mit dem Ziel, es später (zum Wohl der Allgemeinheit) als Erweiterung des Zeidelmuseums zu verwenden.“

Trapp abschließend: „Wir erneuern unseren Vorschlag, das Erdgeschoss des Pfinzing-Schlusses stärker für das Hermann-Oberth-Raumfahrt-Museum zu nutzen.“ Die Überlegungen erläutere man auch gerne in einem persönlichen Gespräch. L.M.